



NACHRUF von Bernd Eiden

Clover Southwell verstarb friedlich im Alter von 88 Jahren am 15. Dezember 2023 in einem Demenzpflegeheim in London. Sie hatte ein reiches und erfülltes Leben, für das sie sehr dankbar war.

Sie stammte aus einer privilegierten Familie. Ihr Vater war Professor für Ingenieurwissenschaften in Oxford von 1942-1948 und später einer der Direktoren des Imperial College in London, wofür er in Anerkennung seiner Verdienste in seinem Fachgebiet die 'Knighthood' von der Königin erhielt.

Während des Zweiten Weltkriegs lebten seine Frau und seine Töchter von 1940-45 in den USA (Massachusetts), während er in London blieb. Clover erinnerte sich mit Freude an ihre frühe Kindheit und ihre ersten Jahre in der Grundschule dort und behielt immer eine Affinität zu den USA.

Nach ihrem Studium der Klassischen Philologie am Newnham College in Cambridge verbrachte sie mehrere Jahre in Österreich und arbeitete mit Flüchtlingen. Bald nach ihrer Rückkehr nach Großbritannien in den siebziger Jahren schloss sie sich einer biodynamischen Ausbildungsgruppe mit Gerda Boyesen an, nachdem sie zuvor einige Erfahrungen mit biodynamischer Arbeit mit Mona-Lisa Boyesen gemacht hatte.

Mein Partner Jochen Lude und ich lernten Clover 1978 kennen als wir nach London umzogen, um am Gerda Boyesen Centre for Biodynamic Psychology and Psychotherapy unsere Ausbildung intensiver fortzusetzen. Wir waren gemeinsam in einer fortgeschrittenen Ausbildungsgruppe mit Gerda. Gelegentlich war Clover auch unsere Lehrerin, da sie erfahrener war in der biodynamischen Arbeit, was uns aber nicht daran gehindert hat, während dieser Zeit gute Freunde zu werden.

Während Clover begann, mehr mit biodynamischen Ausbildungsgruppen in Europa zu arbeiten, vor allem in Deutschland und Frankreich, wurden wir Ausbilder im Londoner Zentrum. Clovers Leidenschaft galt der klinischen Arbeit, dem Unterrichten und dem Schreiben. Nur widerwillig übernahm sie administrative und/oder leitende Aufgaben.

Konflikte im Gerda Boyesen Centre führten 1983 zur Gründung des Chiron Zentrums. Diese Trennung traf Clover tief, denn das Boyesen Centre war ihr spirituelles Zuhause und ihre Familie. Allerdings war sie an diesen Auseinandersetzungen nicht direkt beteiligt, da sie, wie vorher schon erwähnt, hauptsächlich im Ausland arbeitete.

Clover war Gerdas Arbeit und Theorie sehr verbunden und hat ihre Prinzipien und Arbeitsweisen weitergeführt. Die biodynamische Arbeit hatte sie tiefgreifend verändert und ihr, wie den meisten von uns, einen neuen Sinn und Zweck im Leben gegeben. Aus Altersgründen bat Gerda im Jahr 2000 Clover und vier andere Schüler, die Ausbildung am Gerda Boyesen Institut zu übernehmen. Nach Gerdas Tod in 2005 war Clover die führende Kraft bei der Gründung der London School of Biodynamic

Psychotherapie (LSBP) und sorgte dafür, dass das reine Ethos der biodynamischen Arbeit weitergeführt wurde. Der Schule gelang es, Mitglied der UKCP (UK Council for Psychotherapy) zu werden, was sicherstellte, dass qualifizierte Therapeuten in Großbritannien akkreditiert und registriert wurden.

Clover zog sich allmählich aus diesem Engagement zurück und schuf Raum für die jüngere Generation, um diese Arbeit fortzusetzen und weiterzuentwickeln.

Clover liebte es, den biodynamischen Ansatz in verschiedenen Ausbildungsinstituten zu lehren und reiste zum Beispiel mehr als ein Jahrzehnt lang jedes Jahr für zwei Monate nach Kalifornien, um führende bioenergetische Psychotherapeuten über biodynamische Prinzipien und Methoden zu unterrichten.

Es war Clover eine Herzensangelegenheit, dass der biodynamische Ansatz so nah wie möglich an Gerdas ursprünglichen Lehren weitergeführt werden sollte. Es bestand für sie nie ein Zweifel daran, dass die biodynamische Massage ein integraler Bestandteil der biodynamischen Psychotherapie bleiben sollte. Andere biodynamisch ausgebildete Therapeuten hingegen entschieden sich die Arbeit mit Massage von der psychotherapeutischen Arbeit zu trennen, zugunsten von mehr beziehungsorientierten Modellen.

Für Clover jedoch war der biodynamische Ansatz ausreichend und zutiefst wirksam.

Clover schrieb viele Artikel zu diesem Thema, angeregt durch Fragen von Schülern und ihre eigene ständige Neugierde, mehr zu verstehen. Die Artikel waren aus einer klaren Perspektive geschrieben und kamen auf den Punkt, was von den Studenten sehr begrüßt wurde.

In den letzten 25 Jahren arbeitete sie an einem Buch mit dem geplanten Titel "Body and Soul" (Körper und Seele), aber aufgrund ihrer beruflichen Verpflichtungen und ihrer nachlassenden Sehkraft (sie litt an Makuladegeneration) wurde dieses Projekt nicht abgeschlossen.

Ihre Artikel sind in Courtenay Young's 'New' Collected Papers of Biodynamic Psychology, Massage & Psychotherapy, 2022, veröffentlicht. Die London School of Biodynamic Psychotherapy verwendet alle ihre Schriften ausgiebig in der Ausbildung.

Clover hatte eine besondere und einzigartige Qualität in der Arbeit mit Energie als der verbindenden Kraft zwischen Körper, Emotion, Geist und Seele. Sie setzte entweder Massage oder Vegetotherapie ein, um die geblockte Lebenskraft (Libido) zu lösen und die "primäre Persönlichkeit" zu befreien. Wie bereits erwähnt, war sie von der biodynamischen Methode, wie sie von Gerda entwickelt wurde, überzeugt und konzentrierte sich in ihrem Unterricht auf die Benutzung der richtigen Worte und der richtigen Art der Berührung, um das Wesentliche unter den Abwehrkräften zu erreichen und die damit verbundene Energie zum Ausdruck zu verhelfen - eine Vorgehensweise, die Gerda "Impinging from Within" bezeichnete. Clover war sehr mit ihrer eigenen Essenz verbunden, und hatte beim Unterrichten ihre spezielle langsame Art zu sprechen, die anderen half, ihren geschäftigen Verstand hinter sich zu lassen.

Clover war eine fröhliche, tief spirituelle und lebensbejahende Persönlichkeit, und es war eine Freude, sie als Freundin zu haben. Sie war immer authentisch und mit ihrem tieferen Selbst verbunden und verwirklichte in ihrem Sein, was sie lehrte.

In ihren Fünfzigern wandte sich Clover dem Christentum zu und trat der Church of England bei, um Teil einer spirituellen Gemeinschaft zu sein. Dies wurde ein fester Bestandteil ihres Lebens.

Wir hatten viel Spaß zusammen. Sie liebte die freie Natur und ihr Cottage in der Nähe von Cambridge. Hier lebte sie ihre erdverbundene, robuste Natur aus, baute Gemüse an, pflegte ihre Rosen und genoss Spaziergänge in schlammigen Stiefeln auf den umliegenden Feldern. Wir unternahmen auch viele entspannende Spaziergänge an wilden Stränden, entweder in der Nähe unseres Hauses an der englischen Südküste (West Sussex) oder in der Nähe unseres Ferienhauses in der Algarve (Portugal).

Ich werde mich immer daran erinnern, wie sie sich ihr letztes Auto kaufte - ein rotes, sportliches Cabriolet -, das ihr sehr gefiel und Ausdruck ihrer offenen und abenteuerlustigen Art war.

Clover liebte besonders das Kartenspiel "Racing Demon", ein typisch englisches Kartenspiel, das sie seit ihrer Kindheit kannte und spielte. Beim Spielen zeigte sie ihre kämpferische und wilde Persönlichkeit und verwandelte sich in einen schnellen und wütenden Dämon - sie war wirklich unschlagbar.

Clover liebte sowohl ihre Wohnung als auch ihr Büro in Marylebone im Zentrum Londons und machte das Beste aus dem Londoner Kulturangebot, wobei sie vor allem die häufigen Besuche von Musikveranstaltungen in der Wigmore Hall, gleich um die Ecke von ihr, genoss. Außerdem gehörte sie einer Gruppe von Schriftstellern an, die sich auf das Schreiben und den Austausch von Gedichten spezialisierte.

Sie spielte Harmonium und nahm so lange sie konnte, bis ins hohe Alter, mit viel Begeisterung an Gesangsstunden mit ihrem Gesangslehrer teil. Sie sang oft für uns, und nach unserer Pensionierung im Jahr 2011 versuchten wir, jeden Sommer gemeinsam nach Glyndebourne zu fahren, einem exklusiven Opernhaus in Sussex. Das waren wunderbare Veranstaltungen mit spannenden und anregenden Aufführungen, sowie Picknicks mit leckerem Essen, Getränken und Freunden in einer idyllischen Landschaft mit Schafen buchstäblich neben uns - sehr exzentrisch englisch.

Im Jahr 1997 erlebten wir eine wunderbare Zeit zusammen auf einer Safari in Kenia und Tansania. Im Jahr 2019, als Clover schon recht gebrechlich war, gelang es uns dennoch, gemeinsam Sri Lanka zu erkunden. Wir überredeten sie auch, drei Wochen mit uns in einem Ayurveda Augenkrankenhaus in Südindien zu verbringen, wo wir täglich Augenbehandlungen erhielten.

Clover litt zunehmend unter Gedächtnisproblemen und schließlich wurde Alzheimer diagnostiziert. Bald darauf kam sie in ein geeignetes Pflegeheim, da sie in den letzten drei Jahren Vollzeitpflege benötigte. Wir besuchten sie regelmäßig und waren froh, dass wir uns sicher sein konnten, dass sie gut versorgt war und keine Schmerzen hatte. Es war traurig zu erleben, wie wir sie langsam gehen lassen mussten.

Es war ein Geschenk, Clover als Freundin und Kollegin gehabt zu haben. Wir wissen, dass sie von vielen sehr vermisst werden wird.

Bernd Eiden
(Direktor im Ruhestand des ehemaligen Chiron Zentrums für Körperpsychotherapie)